
Wildmannli Tafel uf Tafaas



3. Wildmannli-Tafel 2016



10 Batzenstück mit dem Wildmannli als Standartenträger, Kanton Graubünden 1825.

Die Gremien der Wildmannli Tafel uf Tafaas

Die Wildmannli Tafel uf Tafaas wurde am 20. August 2013 gegründet;
sie ist als Verein nach Art. 60 ff. ZGB konstituiert.

Wildmannli-Rat

(gewählt bis zur Wildmannli-Bsatzig im Herbst 2016)

Obmann a. Landammann Erwin Roffler, Davos,
Obmann Prof. Dr. Jochen Kammann, Davos/Dortmund,
Obmann Freiherr Wolf-Eckart von Gemmingen-Hornberg,
Bad Rappenau/Davos,
Sprecher Urs Wiprächtiger, Davos,
Schreiber und Initiant Dr. Patrik Wagner, Davos.

Wildmannli-Prüfer

(gewählt bis zur Wildmannli-Bsatzig im Herbst 2016)

Hans Jörg Valär, Davos,
Christian Fross, Klosters.

Wildmannli-Bsatzig

(tagt alle drei Jahre oder je nach Einberufung)

Ur-Versammlung der Wildmannli,
erstmals am **Sonntag, 25. September 2016**, mit Neuwahlen.

Witblick Davos Klosters

Gründungssatzung vom 20. August 2013

Art. 1

Unter dem Namen «Wildmannli Tafel uf Tafaas» versammeln sich gleichgesinnte Wildmannli alljährlich mit ihren Gästen zur Wildmannli-Tafel.

Die «Wildmannli Tafel uf Tafaas» ist liberal, konfessionell neutral und weltoffen. Sie will in der Region Davos / Klosters Bestandteil des Gesellschaftslebens werden. Sie kann im bürgerlichen Gemeinsinn Standpunkte zu grundlegenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Themen kundtun.

Sie vergibt alle drei Jahre den Wildmannli-Preis an Personen und Organisationen für deren besondere Verdienste in der Region Davos / Klosters.

Die Wildmannli engagieren sich für soziale und kulturelle Anliegen in der Region Davos / Klosters.

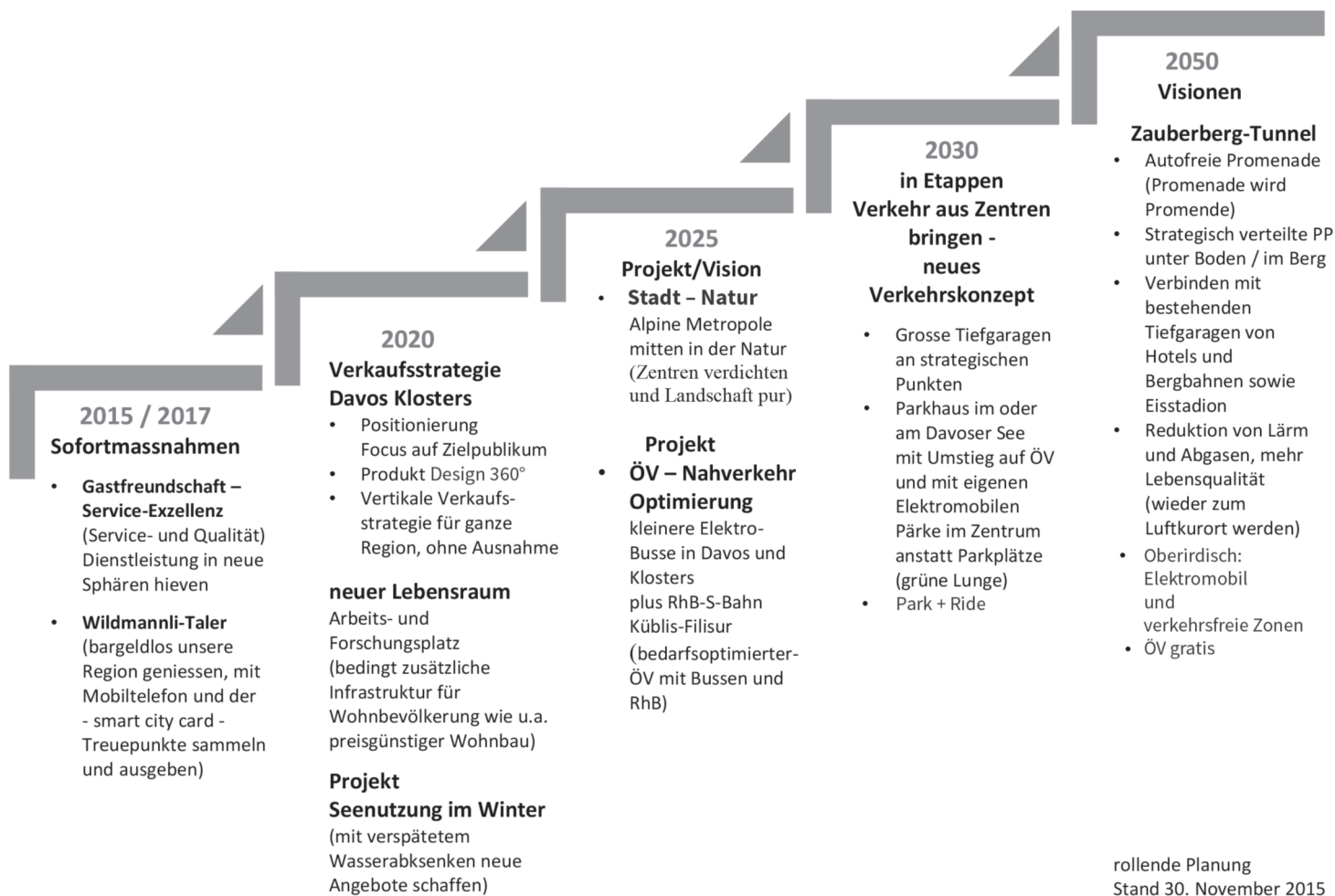
Art. 2

Die Wildmannli-Tafel ist ein Abendanlass, der am ersten Freitag im Februar stattfindet, wozu jedes Wildmannli einen persönlichen, männlichen Gast einladen kann, der nach einem streng regulierten Ablauf im Tenue Chutta und dunkler Hose durchgeführt, an dem stets das gleiche einfache Essen mit festgelegter Speisefolge aufgetragen wird und wo über den Tellerrand hinausblickend eine Persönlichkeit zu einem aktuellen Thema spricht.

Der Verein der «Wildmannli Tafel uf Tafaas» verfolgt drei Zielrichtungen:

1. Die Wildmannli Tafel uf Tafaas will **in die Zukunft blicken und für die Weiterentwicklung unserer Region Denkanstösse und Visionen formulieren**. Sie hat den Wildmannli-Witblick ins Leben gerufen, um für eine lebenswerte und prosperierende Zukunft nachzudenken und Lösungsansätze für die politische Diskussion anzuregen. Sie äussert sich zu grundlegenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Themen, um in den nächsten 20 bis 30 Jahren noch erfolgreich zu sein und in Davos Klosters für Einheimische und Gäste eine Lebensgrundlage bieten zu können.
2. Vergabe von Unterstützungsleistungen an bedürftige und notleidende Personen sowie an Personen und Organisationen, die sich für **soziale und kulturelle Belange** einsetzen.
3. Vergabe des mit einer Gesamt-Preissumme **von 15 000 Franken dotierten Wildmannli-Preises**.

Denkanstösse, Ideen und Visionen für Davos Klosters



«Exzellenz Gastfreundschaft und Service-Excellence»

Eine Sofortmassnahme zur Stärkung des Tourismusstandortes Davos Klosters

Gastgeber:	Die örtlichen Branchenvertreter von Hoteliers, Gastro und Handels- und Gewerbevereinen aus Davos und Klosters.
Initiant und Sponsor:	Wildmannli Tafel uf Tafaas.
Zielsetzung:	Die Dienstleistungsqualität der Tourismusanbieter in Davos und Klosters soll in neue Sphären gehievt werden.

Die Schweiz steht für hohe Qualität und ist sehr sauber, aber so sauber wie die Schweiz ist, so muss auch die Herzlichkeit, die Gastfreundschaft und die Servicebereitschaft aller sein.

Ein grundlegendes Umdenken muss stattfinden, und zwar auf höchster Stufe. Dies ist Chefsache. Wir wollen die Chefs der Leistungsträger sensibilisieren – wir wollen auf ein Change-Management hinwirken.

Den starken Franken können wir nicht schwächer machen. Auch Rabatt-Aktionen oder mehr staatliche Werbegelder werden uns nicht weiterhelfen. Was dem Tourismus aber wirklich hilft: Wir müssen das Angebot für unsere Gäste verbessern. Und dazu gehören vor allem die weichen Faktoren Gastfreundschaft und Freundlichkeit sowie Service.

Teil 1

Der Zyklus startete anfangs Dezember 2015 mit einem Referat von Philippe Johner, bekannt als Autor von «Freundschaft. Was es für ein erfülltes Leben braucht». Für Johner sind Gastfreundschaft und Freundlichkeit Grundhaltungen, die man durch innere Überzeugung erreicht. Gruppendruck oder Zwang bewirken nichts. Man muss es selber wollen. Den Weg dazu hat er in seinem Vortrag auf eindrückliche Art und Weisen den 100 erschienenen Zuhörern aufgezeigt. Aus seiner reichhaltigen Erfahrung als Psychologe hat er alltagstaugliche Anregungen für gelingende Freundschaften und damit auch zum Gewinnen von Gästen gegeben. Der Gast muss ein Freund werden. Das konsequente Umsetzen des besonderen Augenmerkes gastfreundschaftliches Gebarens bringe der Region Davos Klosters klare touristische Wettbewerbs-Vorteile, zeigte sich der Referent überzeugt.

Teil 2

Am 8. März 2016 wird Herr Carsten K. Rath, bekannter Coach für «das beste Anderssein ist Bessersein» Wege zum Erreichen des nächsten Levels in Sachen Service aufzeigen. Er ist ein Service-Qua-

lität-Enthusiast, auf Topniveau, ohne wenn und aber. Seiner Meinung nach ist die reine Optimierung der Abläufe die «kalte Perfektion». Die formale und technische Seite sei eine Selbstverständlichkeit und vom Gast vorausgesetzt – hingegen die spontane, herzliche und überraschende Diensterfüllung ist der Beginn der Service-Excellence, was beim Gast Emotionen auslöst.

Teil 3

Erarbeitung eines «Manifestes» zur Exzellenz Gastfreundschaft und Service-Excellence für die Region Davos Klosters am 14. und 15. Juni 2016. Mit in die Diskussion unter den Direktbetroffenen sollen die Gedanken der Referenten Philippe Johner und Carsten Rath einfließen.

Teil 4

Überprüfung und Anpassung der eigenen Richtlinien in regelmässigen Abständen durch die Branchenverantwortlichen unserer Region selbst.

Teil 5

Innerbetriebliche Schulung ist Chefsache.

Programm 3. Wildmannli-Tafel 2016

Freitag, 5. Februar 2016, im Morosani Schweizerhof Hotel,
18.30, Foyer / Gartensaal, Promenade 50, 7270 Davos Platz.

ab 18.25

Eingangskontrolle – Einlass nur in Chutta mit Hemd und dunkler Hose;
Tischzuweisung gemäss Anschlag bei der Anmeldung;
Sitzordnung gemäss jeweiligem Wildmannli-Tischherr.

ab 18.30

gemeinsamer Antrunk im Foyer

19.38

erstes Kuhglockengeläut verbunden mit der Bitte, sich zu Tisch zu begeben.

19.40

Einfinden beim zugewiesenen Tisch
mit stehender Begrüssung und Kennenlernen der Tischpartner.

19.45

pünktlich – mit zweitem Kuhglockengeläut – absitzen –

Beginn offizieller Teil

(19.45, die Saal-Türen werden geschlossen, kein Einlass mehr möglich)

Ansprache Wildmannli-Sprecher

vor der Hauptspeise

Referat von Dr. Peter Heinacher, Essen

Der Cheflobbyist des Energieriesen RWE spricht über das aktuelle Thema
«Revolution in der Energieversorgung! Wie sich eine Branche neu erfindet.»

Peter Hainacher als versierter Energie-Interessenvertreter kommt auf
Näheres über die «Energiewende» zu sprechen und berichtet auch über
Interessantes zur «Schweizer Wasserkraft im Gesamtkontext der
europäischen Energiepolitik».

23.12

Schlusswort Wildmannli-Sprecher

23.15

pünktlich – mit drittem Kuhglockengeläut – offizielles Ende der Tafel

(23.15, die Saal-Türen werden wieder geöffnet)

bis 00.30

Schlusstrunk im Foyer (offeriert) und
in der Hotellounge Schweizerhof (auf eigene Rechnung)

Speis und Trank

Das aufgetragene Menü der Wildmannli-Tafel ist einfach, aber dennoch ein Festschmaus, werden gerade mehrere traditionelle Gerichte unserer Region auf einmal aufgetischt. Alles wird mit überlieferten Rezepten aus einer bäuerlich-berglerischen Küchenwirtschaft gekocht. Die Rezepturen wurden nur verfeinert, ohne zu verfälschen und künstlich zu wirken. Jede Speise ist mit den ursprünglichen Kräutern und Gewürzen versehen, um der Wildmannli-Tafel das gewisse Etwas zu verleihen.

Der «Veltliner» gilt heute noch immer bei uns als das Getränk bei geselligen, ja selbst bei gediegenen Anlässen. Dieser «Säumerwiin», der aus den Weingärten der Valtellina stammt, fand auf dem Rücken der Mulis den Weg über den Scalettapass zu den Walsern. Im Mittelalter wurde vor allem Salz, Korn und Wein importiert (vgl. Davoser Ordnungen der Säumer und Kornführer von 1596, 1646 und 1696).

Der «Rööteli» darf ebenfalls nicht fehlen, der hausgemachte Neujahrsschnaps, eine Likörspezialität, je nach Hausrezept aus gedörrten, sonnetrockneten oder frischen Kirschen hergestellt.

Antrunk mit Wildmannli-Bier

Tafaaser Suppa

Tafaaser Chruutchräöpfli

Beckibraten mit Prättigauer Ofenbrei und Chabes

Klosterset Bergchääs von der Alp Novai mit einer Schnitta Birabrot

warmer Öpfelschnitz

Cafe mit Wildmannli-Guoteli und Wildmannli-Rööteli

Schlusstrunk mit Wildmannli-Bier

Wildmannli-Bier, «Schwarzkitel» gebraut von der Friedenfelser Brauerei, Wildmannli-Wiin, Triacca La Cortea Bianco 2012 und Triacca Prestigio 2012, Wildmannli-Rööteli, Spezialkomposition für die Wildmannli-Tafel von Kindschi Söhne AG, Schiers, Wildmannli-Guoteli, extra für die Wildmannli-Tafel hergestellt von der Schneider's Davos AG.

Menüauswahl Patrik Wagner und Thorsten Bode – Menü vom Wildmannli-Rat vorgekostet;
© Rezepturvorgaben vom 9. Oktober 2013, herausgegeben von der Wildmannli Tafel uf Tafaas.

Wildmannli-Speise

Prättigauer Ofenbrei

Anwendung

Vor dem sonntäglichen Kirchgang wird der Ofenbrei vorbereitet und zum Quellen für eine gute Stunde in den heissen Kachelofen gestellt.

Einige Bäuerinnen legten Mais, Milch und Butter einfach in ein feuerfestes flaches Gefäss und liessen den Ofenbrei im Backofen bei leicht erhöhter Temperatur über ein bis zwei Stunden quellen. Mit dieser einfachen Methode wird Polenta ohne Rühren zubereitet und konnte nach der Predigt zum Z'mittag genossen werden.

Zutaten

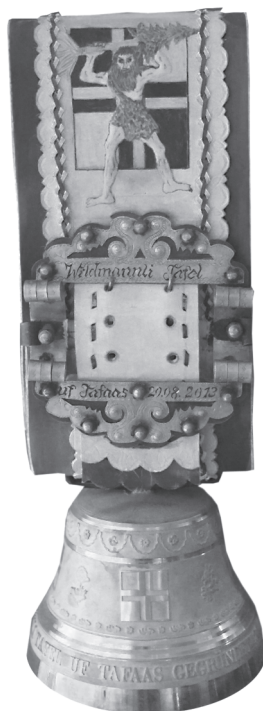
für 10 Personen

160 g Maisgries
1 l Milch
100 g Butter
100 ml Sahne
Salz und Zucker

Zubereitung

Milch mit Maisgries vermischen und salzen. Dann langsam aufkochen und bei kleiner Hitze kochen lassen. Den Brei immer gut rühren, weil er schnell ansetzt. Sobald der Brei fest ist und der Brei die ganze Milch aufgesogen hat, Sahne und Butter dazu mischen. Gut durchrühren und an einem warmen Ort ziehen lassen. Abschmecken mit Salz und etwas Zucker.

© Rezepturvorgaben vom 09. Oktober 2013,
herausgegeben von der Wildmannli Tafel uf Tafaas,
vorgekocht von Thorsten Bode Davos Klosters,
vorgetestet vom Wildmannli-Rat



Unsere Wildmannli-Glocke.

Wildmannli-Sagen

Aus den verschiedenen Wildmannli Sagen geht hervor, dass das Wildmannli den Ortsansässigen, sei es im Tal oder sei es auf den Alpen und in den Wäldern seine vielfältigen Dienste angeboten hat. So half es beim Heuen und Baum fällen, hütete und melkte die Kühe, überwinterte das Vieh oder sorgte sich um den Hof, wenn einer der Bauersleute aus gesundheitlichen Gründen ausfiel. Vielfach verrichtete das Wildmannli seine Dienste heimlich. Als

Lohn erhielt es manchmal etwas Kost und Bekleidung.

Aus den Wildmannli Sagen kann herausgelesen werden, dass sich das Wildmannli das Geschehen aus der Ferne betrachtete und sich dabei seine Gedanken über die Ortsbewohner machte. Es begab sich nie ins Dorf. Selten kam es zu Kontakten, nur dann, wenn es einen Ratschlag offenbarte oder eine dringende Verrichtung zu erledigen gab.

Der Wiltmännlistäin...

(grosser Felsbrocken auf der Chüealp auf 1943 m ü. M.)

So hütete der Sage nach im Chüealptal ein Wildmannli die Kühe, wo es beim grossen Stein täglich die Kühe frühmorgens abholte und abends wieder hingebraucht hatte. Die Bauern bekamen das Wildmannli selten zu sehen. Sie waren jedoch über seine Hütedienste sehr froh und vertrauten ihre Tiere gerne dem Wildmannli an, weil es die Herde stets vollständig und wohlbehütet vom Weidgang zurückbrachte. Zudem gaben die Kühe merklich mehr Milch, seitdem das Wildmannli die Kuhherde

betreute. Die Bauern wollten das Wildmannli belohnen und legten ihm eines Tages auf den Stein ein neues orange-rotes Kleid hin. Das Wildmannli empfand die Einkleidung in orangerot als Beleidigung und verschwand gedemütigt. Es wurde danach nie mehr gesehen. Eine Spur von der orange-roten Farbe als Abdruck des hinterlegten Kleides erscheint immer noch auf dem Felsgestein des «Wiltmännlistäin» auf der Chüealp, auf dem Wanderweg vom Sertig Dörfli zum Sertigpass.



Medaille des Wildmannli-Marsches Klosters, 1968.

Vom Tischgespräch in der Chutta...

Einige Gedanken des Wildmannli-Schreibers zum Gedankenaustausch an der Wildmannli-Tafel

Alljährlich finden wir uns zum ersten Freitag im Februar zusammen; alljährlich bringen Wildmannli ihre persönlichen Gäste mit; alljährlich wird die Wildmannli-Tafel bis um die Hälfte mit neuen Gesichtern belebt werden und alljährlich treffen sich Männer verschiedenster Couleur, die miteinander ins Gespräch kommen müssen.

Unter der Chutta – der Arbeitsbluse der Bauern und Kutscher unserer ländlichen Region – sind sich alle gleich; alle Teilnehmer der Wildmannli-Tafeln, egal welcher Herkunft und Bildung, begegnen sich auf Augenhöhe. Die Chutta schafft die Stände ab – wir sind für ein paar Stunden nicht mehr Manager noch Handwerker, weder Bauern noch Grafen, sondern einfach Bürger.

Sie werden sich fragen, was wir mit dem Bürger am Hut haben. Eigentlich meinen wir den «citoyen». Der Citoyen bezeichnet den Staatsbürger, der in der Tradition und im Geist der Aufklärung aktiv und eigenverantwortlich am Gemeinwesen teilnimmt und dieses mitgestaltet. So wie es Jean-Jacques Rousseau in seinem «contract social» sagt: «Der Citoyen ist ein höchst politisches Wesen, das nicht sein individuelles Interesse, sondern das gemeinsame Interesse ausdrückt.»

Als Wildmannli-Bürger verbringen wir einige Stunden fernab vom täglichen Geschäft; die Chutta weckt den Gemeinsinn für unsere Ziele, verdeutlicht unsere Heimatverbundenheit und soll unsere Zuneigung zur Region Davos/Klosters zeigen. Wie das Wildmannli selbst ist auch die Chutta Sinnbild des freiheitlich-liberalen und kritisch-(welt)offenen Berglers bzw. Bürgers.

Wir erfreuen uns am regionalen «Arme-Leute-Essen», und die Säumer-Weine regen unsere Gaumen an. Die Tischbegegnungen sollen unsere Seele berühren und das Referat unseren Geist aktivieren. Lassen Sie uns essen, trinken, lachen, fröhlich sein. Wir wollen den gegenseitigen Gedankenaustausch pflegen. Die Gesprächsinhalte kennen keine Grenzen. Am Tisch fehlt der Gesprächsleiter, ebenso der Protokollführer. Die Gespräche sind aber während der offiziellen Tafel an Tisch und Stuhl gebunden. Jeder muss sich im Tischgespräch einbringen, damit die Wildmannli-Tafel in guter Erinnerung bleibt und Vorfreude auf den nächsten ersten Freitag im Februar aufkommt.

Die an den Tisch gebundene Tafel

Die Königsdisziplin aller Feste ist das «gesetzte Essen». Jeder hat einen Stuhl und eine Tischkarte. Die Sitzordnung wird vom jeweiligen Wildmannli-Tischherrn gemacht. Dieser «führt» durch den Abend, «spürt» und «hört» die Tischpartner, kennt Hintergründe und «interveniert» am Tisch, wenn etwas «schief» laufen sollte. Die Wildmannli kennen die spezielle, nicht alltäglich übliche Verhaltensregel

der an Tisch und Stuhl gebundenen Tafel. In der Tat können «gesetzte Essen» tödlich langweilig sein; dies ist aber bei den Wildmannli mit ihren gut ausgesuchten Gästen nie der Fall. Wer der Einladung gefolgt ist, weiss um diese Dinge, schickt sich ins Abenteuer und nimmt sich die Zeit, auf seine Tischnachbarn einzugehen.

Unser Referent

der dritten Wildmannli-Tafel 2016

Dr. Peter Heinacher

Dr. Peter Heinacher, 1956, in der Ostsee-Stadt Lübeck geboren, ist bei dem Essener Energieriesen RWE AG als Bereichsleiter Corporate Affairs tätig. Er ist damit Cheflobbyist und Chefkommunikator des grössten deutschen Energieversorgers. Heinacher studierte an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel Politische Wissenschaften, Geschichte, Soziologie, Pädagogik und Sport. Nach Abschluss des Studiums promovierte er ebenfalls in Kiel über das Thema «Der Aufstieg des Nationalsozialismus im nördlichen Teil des Deutschen Reiches». Nach seiner Universitätszeit wandte er sich dem Journalismus zu. Heinacher ist seit 1990 mit Jella Benner-Heinacher verheiratet und hat einen Sohn – Lennart, 16 Jahre, dessen Patenonkel in der Nähe von Zürich lebt.

Peter Heinacher arbeitete zunächst in Berlin für den Axel-Springer-Verlag, bevor er dann 1987 zum Handelsblatt nach Düsseldorf wechselte. Dort war er insgesamt 16 Jahre für Deutschlands grösste Wirtschafts- und Finanzzeitung tätig – in den letzten Jahren als stellvertretender Chefredakteur und Ressortleiter. 2002 wechselte er zur Deutschen Telekom und übernahm dort die Funktion des Bereichsleiters

«Politische Interessenvertretung und Regulierungsgrundsätze». Er war somit für dieses Unternehmen weltweit als Cheflobbyist tätig. 2008 folgte er dem Ruf des RWE-Konzerns.

Die RWE AG (bis 1990 Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG) mit Sitz in Essen ist ein börsennotierter Energieversorgungskonzern. Der Konzern gehört auch in den Niederlanden seit der Übernahme von Essent zu den führenden Energieversorgern und ist auch in anderen Märkten wie Grossbritannien, Belgien, Österreich, Osteuropa und Türkei vertreten. RWE gehört zu den weltgrössten Strom- und Gasversorgern. In Deutschland ist das Unternehmen nach eigenen Angaben nach Absatzzahlen im Strommarkt auf dem ersten, im Gasmarkt auf dem dritten Rang. RWE betreibt zahlreiche Kraftwerke; zum grössten Teil erfolgt RWE's Energieproduktion durch konventionelle fossile Kohle- und Gaskraftwerke. RWE ist selbst grösster Nutzer von Braunkohle in Deutschland und Betreiber des Rheinischen Braunkohlereviere und bezieht Kohle aus dem Tagebau Garzweiler, Hambach und Indien.

Dr. Peter Heinacher referiert bei der 3. Wildmannli Tafel uf Tafaas über das für Europa, Deutschland und auch die Schweiz sehr aktuelle Thema:

Revolution in der Energieversorgung! Wie sich eine Branche neu erfindet.

Unser Referent wird den Wandel der Energieversorgung in Europa, Deutschland und der Schweiz darstellen, das Vordringen der Erneuerbaren Energien beschreiben und die daraus folgenden Konsequenzen erläutern.

Wir von der Wildmannli Tafel uf Tafaas danken Dr. Peter Heinacher sehr für seine weite Anreise aus dem Ruhrpott.

Wir fühlen uns geehrt, von einem versierten Energie-Interessenvertreter Näheres über die «Energiewende» und auch Interessantes zur «Schweizer Wasserkraft im Gesamtkontext der europäischen Energiepolitik» erfahren zu dürfen.

Seien Sie, werter Herr Dr. Heinacher, bei uns Wildmannli in Davos Klosters herzlich willkommen.

«ds Wilt Mannli» mit der entwurzelten Tanne...

(historisch, egal nach welcher Deutung, ist dem Wildmannli nicht beizukommen)

Teil 3 – Fortsetzung

(zusammengetragen von Dr. Patrik Wagner und Erwin Roffler, aus den Quellen: Laely Andreas, Davoser Heimatkunde, 2. Auflage, Davos 1984, S. 26 ff.; Jörger Kaspar, Davos A bis Z, Davos 1988, S. 58, 70, 77 und 78; Laely-Meyer Hans, Flurnamen der Landschaft Davos, Davos 1991, S. 330; Wikipedia, der Wilde Mann, 04.11.2013; Wikipedia, Die Drei Bünde, 21.11.2013; Davoser Revue, Sonderheft Mai/Juni 1936, Zur Fünfhundertfeier des Zehngerichtebundes, S. 187; 100 Jahre Fremdenort Davos, Erinnerungsbuch der Jubiläumsfeier vom 6./7. Februar 1965, Davos 1965, S. 37; Pieth Friedrich, Bündner Geschichte, 2. Auflage, Chur 1982; Schweizerisches Archiv für Heraldik, Jg. XL, 1926, Nr. 2, S. 49 ff.; Der Kanton St. Gallen 1803-1903, Denkschrift zur Feier seines hundertjährigen Bestandes, herausgegeben von der Regierung des Kantons St. Gallen, 1903, S.701; Hans Steinegger, Innerschweizer WildmannliSagen, Einsiedeln, 2013; Davoser Revue Jg. 38, 1963, Der Wilde Mann von Edmund Stalder, Nr. 5/6, S.87 ff.; Jg. 63, 1988, Nr. 3, Beim Wilden Mann von Joachim Luther, S. 173-180; Jg.79, 2004, Nr. 1, S. 11, 15 und 16,); Schmid/Issler, Davoserdeutsches Wörterbuch, Band VII, Chur, 1982, S. 198; Gipfelzytig zur Enthüllung der Wildmännli-Skulptur von Christian Bolt, Nr. 3/August 2015; Otto Steger, Sagen aus Liechtenstein; Dietrich Jecklin, Volkstümliches aus Graubünden, 3 Teile, 1874, 1876 und 1878, ferner aus dem Bündner Kalender 1980, S. 36-48. Klosterser Zeitung, vom 11.09.2015, S. 6, vom 31. Juli 2015, S.9.

Die Bezeichnung «wilt» meint das Bedrohliche, Unbekannte und Verborgene. Es widerspiegelt sich darin auch die Wildheit der Naturlandschaft, in der die «wilden Männer» lebten. Bei uns hat das Wildmannli in unwirtlichen Gegenden an nicht bevölkerten Stellen in den Bergen, auf den Alpen, im Wald und auf den entleerten Maiensässen gelebt. Im Prättigau, Davos, Schanfigg, Safien und Rheinwald (bestimmte Täler in Graubünden) trat das Wild-



Abbildung im Restaurant «zum Rathaus» in Saas.

mannli meist stark behaart, halb nackt oder mit Tannenhaar und Tierfellen bekleidet auf. Die wilden, langen Haare und der Bart sind typisch.

Die entwurzelte Tanne verdeutlicht in der Mythologie einerseits die Fähigkeit, ohne Anstrengungen Bäume ausreissen zu können. Andererseits wird mit dem Hochheben der kleinen Tanne als Sinnbild das Wachstum des Lebens verstanden.



Skulptur über dem Haupteingang des alten GKB-Gebäudes an der Promenade 85 in Davos Platz.

Die Charaktereigenschaften des Wildmannli

Das Wildmannli galt als naturverbunden und lebte bei uns als Einzelgänger, fast ohne Kontakt zu den Dorfbewohnern in Tal. Es ernährte sich vornehmlich von Gemsmilch und Gemskäse sowie Kräutern und Beeren.

Das Wildmannli galt als sehr eigenständig und eigenwillig. Seine Wesensart war unstet, unberechenbar. Es soll seinem Innersten nach gutmütig gewesen sein. Gegenüber den Menschen trat es häufig als Aussenseiter und befremdliche Gestalt auf. Es wirkte äusserst scheu. Es kam selten zu Kontakten mit der Bevölkerung. Es konnte sich dienstgefällig, fleissig und gutgesinnt zeigen. Das Wildmannli wird in unseren Sagen als schlau und dienstbeflissen bezeichnet. Es soll der Bevölkerung gute Ratschläge



Auch im Kanton Zürich präsent: Ein Wildmannli-Wappen an der Kanzel der Rütner Kirche.

zur Verrichtung von Arbeiten gegeben haben. Das «Wildmannli» stellte vornehmlich den Bauern und Hirten, aber auch Waldarbeitern seine Dienste zur Verfügung. Es half beim Hüten von Vieh und Ziegen, beherrschte das Melken, besorgte die Maiensässe, erledigte teilweise Feldarbeiten, vor allem dann, wenn die Bauersleute einmal für einige Tage auswärts weilten oder unfallbedingt bei ihrer Arbeit fehlten. Allgemein wird dem Wildmannli nachgesagt, seine Arbeit flink und gut vollendet zu haben. Hilfe leistete es oft unbemerkt und im Geheimen.

Der Klosterser Gemeindepräsident Kurt Steck führt zwei Attribute auf den Charakter des «Wildmännli» angesprochen auf: tüchtig und hilfsbereit. Gerade in Klosters war der Wilde Mann so volkstümlich, dass er nicht nur Schildhalter war sondern selbst zur Wappenfigur wurde.

Die «Klosterser» Neuinterpretation

Auf dem neuen Bahnhofplatz in Klosters Platz thront seit dem Sommer 2015 das «Klosterser Wildmännli», eine 3.5 m hohe und 700 kg schwere und einen Eichenbaum geschaffene Skulptur. Eine neuere und modernere Interpretation des Wildmannli, kein Wilder mehr, der aus dem Wald kommt, eher ein «durchtrainierter und halbnackter» Sportler der Antike. Für den Bildhauer und Kunstschaffenden Christian Bolt aus Monbiel ist sein

Wildmännli eine Botschafterfigur der Werte. «Aus dem respektvollen Leben in und mit der Natur würden sich Werte ableiten und die Art und Weise, wie wir unsere Werte leben, würde unsere Kultur bestimmen. Das Wildmännli sei die Verkörperung dieser Inhalte», interpretiert der Künstler sein Werk. Ein Baum, aus dem das boltsche Wildmännli geschaffen wurde, ist eine gewachsene Struktur und solle uns daran erinnern, dass unsere Werte und unsere Kultur über Jahrhunderte gewachsen sind. Das Wildmännli erinnere uns daran, dass wir Menschen Verantwortung tragen und darauf bedacht sein müssen, dass Werte weiterhin gedeihen und sich entwickeln können.

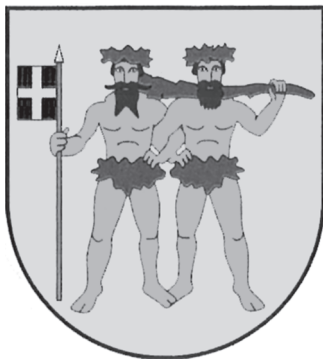


Das Wildmännli von Christian Bolt auf dem Bahnhofplatz von Klosters.

Neues Wappen

Die Gemeinde Saas im Prättigau hat beschlossen, sich von der Gemeinde Klosters-Serneus eingemeinden zu lassen. Mit Eingemeindung bezeichnet man die Eingliederung einer politischen Gemeinde in eine bestehende Gemeinde. Die aufnehmende Gemeinde bleibt bestehen, während die eingegliederte

Gemeinde aufgelöst wird. So ist auch das Saaser Gemeindewappen mit dem Wildmannli mit der Keule per 01. Januar 2016 untergegangen. Bei einer Fusion zwischen Klosters-Serneus und Saas hätte das neue Gemeindewappen mit zwei Wildmannli Arm in Arm, das eine mit Fahne und das andere mit Keule ausgestattet, etwa so wie abgebildet, gestaltet werden können.



Noch heute abgebildet

Viele Behörden und Ämter verwenden heute noch das «Wildmannli» als Briefkopf, auf dem Briefpapier, auf Prospekten, amtlichen Mitteilungen, als Figur, Zeichen, Wappen oder in Stempeln. Die Gerichte als Siegel. Private Hauseigentümer versehen noch heute ihre Fassaden mit dem Wildmannli-Abbildung (vgl. die bisherigen Programmhefte).

Der Unabhängige...

Als sich 1436 die freien Walser im Prättigau, Davos, Schanfigg, Churwalden und Belfort zum «Zehng-



Ausschnitt einer historischen Postkarte.

richtebund» zusammenfanden, um dem Zerfall der Grafen von Toggenburg vorzuwirken und eigenständig ihre Zukunft durch eigene Richter in die Hand nehmen wollten, wurde das «Wildmannli» Schildhalter und Wappenfigur dieses «Freiheitsbundes».

Das Wildmannli stellt für uns, die Wildmannli Tafel uf Tafaas, das Sinnbild für die Verbundenheit zur Region sowie das Symbol des freiheitsliebenden, eigenständigen und kritisch-offenen Bürgers dar. Das Wildmannli war ein Bergler von ungezähmter Kraft, oft unangepasst; ihm widerstrebte der Zwang und Konventionen. Es war unabhängig, ein Freigeist, der Tradition bewusst, dennoch offen für Neues. Dem Wildmannli kam die Ehre zuteil, als Schildhalter und Beschützer aufzutreten. Dies will es weiterhin tun, der Region Davos Klosters dienen, fleissig, hilfsbereit und bescheiden im Hintergrund tagtäglich fürs Gemeinwohl «Bäume ausreissen».



Wandrelief im Sporthotel Central von Alois Carigiet.

Unsere Referenten

- 2014 Rudolf Sprüngli, Dr. HSG
zum Thema: «Davos 2050»
- 2015 Beat Kappeler, Dr. h.c.
zum Thema: Vom «Wachstumsstress» verwöhnte Schweiz. Die Ursachen, und die Abhilfe.
- 2016 Peter Heinacher, Dr.
zum Thema: «Revolution in der Energieversorgung! Wie sich eine Branche neu erfindet.»



Arlene Turi, Klostertser Bauernmarkt, 1960.
(zur Verfügung gestellt von Frau Gabi Bolliger, Klosters)

Sponsoren aller Wildmannli-Tafeln



Ausschnitt aus einem Werk von E. L. Kirchner
«Junger Bauer aus einer Quelle trinkend» 1939–35.
(zur Verfügung gestellt von der Galerie Iris Wazzau, Davos)

2014

Wildmannli Marcel Sager, Freienbach,
Wildmannli Christian Fross, Klosters, und
Wildmannli-Schreiber und Initiant Dr. Patrik Wagner, Davos.

2015

Architektur Sager+Partner, Freienbach, und Emil Frey AG, Zürich, mit Jaguar.

2016

Emil Frey AG, Zürich, mit Jaguar,
Butti Bauunternehmung AG, Feusisberg, und Graubündner Kantonalbank (GKB), Chur.

2017

Emil Frey AG, Zürich,
WSR & Partner AG, Feusisberg, und Sager + Partner Architektur, Freienbach.

2018

Co-Sponsoring von Dr. Marc Kammann, KammannEye AG, Davos/Schiers,
und...

2019

2020

2021

Mit bestem Dank

Wir verdanken die grosszügige Unterstützung
(Barbeträge, Naturalien und Dienstleistungen) für die
Wildmannli-Tafel 2016 folgenden Personen und Firmen:

Emil Frey AG, Zürich, mit Jaguar,
Butti Bauunternehmung AG, Feusisberg,
Graubündner Kantonalbank (GKB), Chur,
Chronometrie Stäuble Davos AG, Davos,
Wildmannli Macel Sager, Freienbach/Davos,
Wildmannli Gerhard Schürmann, Zollikon/Davos,
Wildmannli Dr. Marc Kammann,
Davos, für die Glocke mit Glockenturm,
Ardüser Schreinerei AG, Davos,
für den «echten» Davoser Schlitten,
Wildmannli Erwin Eickworth, Dortmund/Davos,
für den La Cortea-Weisswein,
Wildmannli Freiherr Eberhard von Gemmingen
für das «Schwarzkittel-Friedenfelsen»- Bier,
Wildmannli-Obmann Prof. Dr. Jochen Kammann, Davos,
für den Alpkäse,
Wildmannli Thomas Ramseier von der Brandpulse AG, Zürich,
für unsere Webseite,
Hochdrei Printdesign GmbH, Davos,
für das Design des Programms 2016.

Wildmannli Tafel



Wildmannli Tafel uf Tafaas

c/o Wildmannli-Schreiber Dr. Patrik Wagner
Rosenhügelweg 6 | CH-7270 Davos Platz
Telefon +41 (0)81 413 50 15 | Telefax +41 (0)81 413 47 90
info@wildmannlitafel.ch | www.wildmannlitafel.ch
Spendenkonto UBS AG, IBAN CH4900 2092 0910 1912 M1 P
